

Pilotprojekt „Zu Fuß im St.-Andrä-Viertel“ Qualitäten für Fußgänger/-innen - Fußgängeraudit für einen ganzen Stadtteil; Salzburg (Austria)

Dieter Schwab

(DI Dieter Schwab, WalkSpace Mobilität, A-1080 Wien, Bennogasse 10, dieter.schwab@walkspace.at)

1 ABSTRACT

Passend zum Thema der Corp 2010, wird das Fußgänger/-innenprojekt erstmals einem internationalen Publikum präsentiert – der Hauptfokus dabei: Stadtplanung/Nahmobilität/Lebenswerte Fußgängernetze für gesunde, und prosperierende Stadtregionen.

WalkSpace Mobilität konnte im Jahr 2009 ein in Österreich erstmals durchgeführtes Pilotprojekt zum Fußgängerverkehr in der Stadt Salzburg durchführen – mit den wichtigsten „Bausteinen“:

- Qualitätsverbesserungen für Fußgänger/-innen für einen ganzen Stadtteil – Audits mit Senioren/-innen/Kindern & Jugendlichen,
- Fußgänger/-innenchecks, Beobachtungen, Befragungen über einen längeren Zeitraum/zu unterschiedlichen Uhrzeiten und Wetterlagen
- Qualitäts- und Komfortgegebenheiten (Stolpersteine und Wohlfühlorte - Aufenthaltsqualität, Qualität des Straßenraumes, Freiraumqualitäten, Gehsteige/Breiten, Fußgängerwunschlينen, Orientierung, Begreifbarkeit, Sichtverhältnisse, Geschwindigkeiten,...)
- Das Thema Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie Konfliktsituationen, Unfallhäufungspunkte (FG) und Schnittstelle zu Fuß/öffentlicher Verkehr spielten bei diesem Projekt eine besondere Rolle.

Projektziel war die Förderung des Fußgängerverkehrs im Projektgebiet „St.-Andrä-Viertel“ mit Hilfe eines umsetzungsorientierten Maßnahmenpakets, welches den „modal split“ für das Zu-Fuß-Gehen in den nächsten Jahren verbessern soll (gemäß REK-Zielsetzung).

Analysiert wurden Themen wie Aufenthaltsqualität, Querungen (Wartebereiche/Platzangebot, Sicht, Wartezeiten bei Ampeln, Akzeptanz der Grünzeiten, Gefahrenpotenziale/Konflikte) sowie Konfliktsituationen, Unfallhäufungspunkte (FG) und Schnittstellen zu Fuß/öffentlicher Verkehr.

Im Rahmen von Fußgänger audits wurden in einem begleitenden Prozess Fußgängerhaupttrouten erfasst und Verbesserungsvorschläge im Fußwegenetz (Stolpersteine, Orte de Wohlfühlens) aufgezeigt. Weitere Methoden waren Beobachtungen, Zählungen, Fragebogen, Dialog (Gesprächsleitfaden).

Die Ergebnisse des maßnahmenorientierten Projekts (kurz-, mittel-, langfristig) befinden sich derzeit in der Umsetzungsphase der Stadtplanung/Verkehrsplanung des Magistrats der Stadt Salzburg..

2 HINTERGRUND

Während in den vergangenen Jahren in der Stadt Salzburg der Radverkehr stark gefördert wurde, setzt die Stadt nunmehr auf den Fußverkehr.



Abb.1: Eindrücke aus dem St.-Andrä-Viertel

Gemeinsam mit Vertretern/-innen der Bereiche Stadt- und Verkehrsplanung, Handel, Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei, Jugend, Senioren/-innen etc. sowie mit Bewohnern/-innen wurden daher die Stärken und Schwächen des Fußgängernetzes im Andräviertel ermittelt.

Ziel war Vorschläge für Qualitätsverbesserungen zu finden – im Mittelpunkt der Analysen standen daher Qualitäts- und Komfortgegebenheiten des Fußgängernetzes.

Aufgrund der im Gebiet befindlichen Einrichtungen, der Fußgängerziele und auch Quellen (Bahnhof, Schulen, Markt, öffentliche Einrichtungen, Geschäfte etc.) und der touristischen Sehenswürdigkeiten (Mirabellgarten, Mozarteum, etc.) als auch der städtebaulichen Dichte bot das Gebiet gute Voraussetzungen ein Fußgängerpilotprojekt.

WalkSpace Mobilität konnte daher im Jahr 2009 ein in Österreich erstmals durchgeführtes Pilotprojekt zum Fußgängerverkehr in Kooperation mit der Stadt Salzburg (DI SebastianTschinder) durchführen:

3 AUSFÜHRUNG

Neben mehreren Multiplikatorenengesprächen umfasste das Projekt auch verschiedene Workshops in den jeweiligen Projektphasen, ein Audit mit internationalen Experten/-innen, Beobachtungen, Begehungen, Scoping (Wetter, Tag/ Nacht/Wochenende, Verhalten), Zählungen, Messungen (Geschwindigkeit, FG) und Analysen von Fußgänger/-innen-Strömen. Um auch die Erfahrungen und Wünsche der Gruppe der Senioren/-innen und Schülern/-innen einzubeziehen, wurden mit diesen Zielgruppen fokussierte Audits abgehalten.

Gemeinsam mit Vertretern/-innen der Bereiche Stadtplanung, Handel, Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei, Jugend und Senioren, etc. wurden die Stärken und Schwächen im Andräviertel aus der Sicht der Fußgänger/-innen ermittelt. Das Ziel war, Qualitäten für Fußgänger/-innen zu verbessern, wodurch gleichzeitig der öffentliche Raum aufgewertet wird:

Ziele:

- „Qualitäten vor der Haustüre“ finden
- als Grundlage für urbanes Leben
- Komfort/Wohlfühlfaktoren der Stadtbewohner/-innen im Stadtteil
- gut für den Handel/die Geschäftsleute
- Zu Fuß: sicher und mit Komfort!



Abb.2: Seniorenaudit

Analysiert wurden u.a. Querungen, Konfliktsituationen, Fußgänger-Unfallhäufungspunkte, Schnittstellen zwischen Fußgängerverkehr und öffentlichem Verkehr. Hauptaugenmerk lag jedoch bei den Qualitäts- und Komfortgegebenheiten des Fußgängernetzes wie:

- Stolpersteine und Wohlfühlorte,
- Aufenthaltsqualität,
- Qualität des Straßenraumes,
- Freiraumqualitäten,
- Gehsteige/-breiten,
- Fußgängerwunschlinien,

- Orientierung,
- Begreifbarkeit,
- Sichtverhältnisse,
- Geschwindigkeiten,...

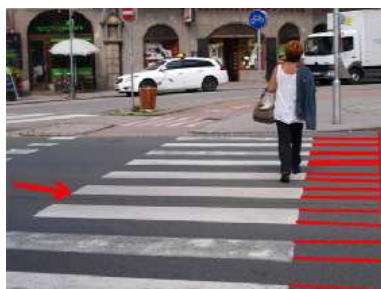


Abb.3: Wunschgehlennie

Der Prozess:

Neben mehreren Multiplikatorenengesprächen umfasste das Projekt auch verschiedene Workshops in den jeweiligen Projektphasen, ein Audit mit internationalen Experten/-innen, Beobachtungen, Begehungen, Scoping (Wetter, Tag/ Nacht/Wochenende, Verhalten), Zählungen, Messungen (Geschwindigkeit, FG) und Analysen von Fußgängerströmen. Um auch die Erfahrungen und Wünsche der Gruppe der Senioren/-innen und Schüler/-innen einzubeziehen, wurden mit diesen Zielgruppen fokussierte Audits abgehalten.



Abb.4: Fokusgebiet Analyse und Maßnahmen: nach dem Schweizer Modell „Koexistenzbereich Mirabellplatz“

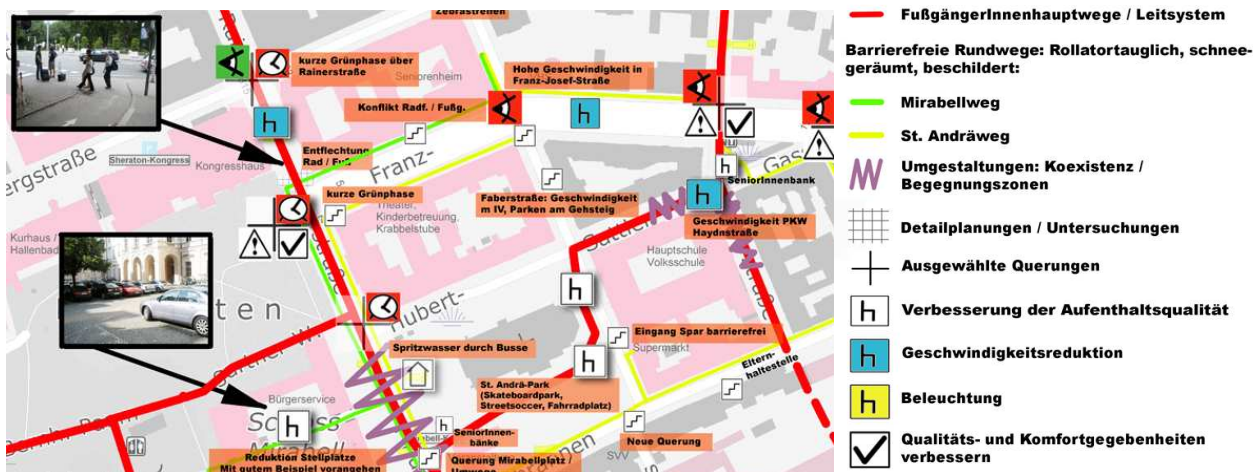


Abb.5: Ausschnitt Maßnahmenplan/Ausschnitt Legende

4 ERGEBNISSE

Die aus der Analyse, Audits, Zählungen und Beobachtungen resultierenden Projektmaßnahmen reichen von:

- massiven Verbesserungen im Fußgängeretz, neue „Begegnungszonen“

- Orientierungs- und Leitsysteme, „Rollator“-Rundweg: „Mirabell“ – „St.-Andrä-Rundweg“ für Senioren/-innen, Beschilderung und Seniorenbänke
- St.-Andrä-Park für die Kids
- Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit
- Netzverbesserung (Fußgänger/-innen/Radfahrer/-innen)
- Querungsverbesserungen
- Entflechtung lokal: Rainerstraße/Franz-Josef-Straße: (Detailkonzept) – „Boulevard Rainerstraße“
- Leitsystem: mit Tourismus auf Alltagsbedürfnisse abgestimmt – neuer Ausgang Bahnhof!
- Umgestaltungen Schulbereich: Begegnungszonen/FUZO Faberstraße!
- Mirabellplatz (bis Franz-Josef-Straße) als „Flagship“ Umgestaltung /
- Aufenthaltsqualitätsverbesserungen als „Koexistenz/Begegnungszone“
- Beleuchtung verbessern/„Zebrastrifen“ ausreichende Breite



Abb.6: Boulevard Rainerstraße

Die Ergebnisse werden in einer kurz-, mittel- und langfristigen Umsetzungsphase realisiert:

Neben einer Vielzahl an kleineren Maßnahmen, wie

- rund um die St.-Andrä-Schule/Ampelschaltungen
- findet ein Umgestaltungsworkshop „Mirabellplatz nach dem Koexistenzprinzip/Shared Space“ statt.

Andere werden in Realisierungsfolgeprojekten integriert wie

- „Boulevard Rainerstraße“,
- „Neuer Ausgang Bahnhof Salzburg“ oder
- das Projekt zur Rückeroberung des öffentlichen Raumes: „street4all“.

Das Leitsystem für Fußgänger/-innen – das derzeitige Projekt ist primär auf den Tourismus zielend – soll zukünftig auf die Alltagsbedürfnisse abgestimmt werden



Abb. 7: Alltagstaugliches Leitsystem

<http://www.walkspace.at/Projekte/Andraeviertel.pdf>